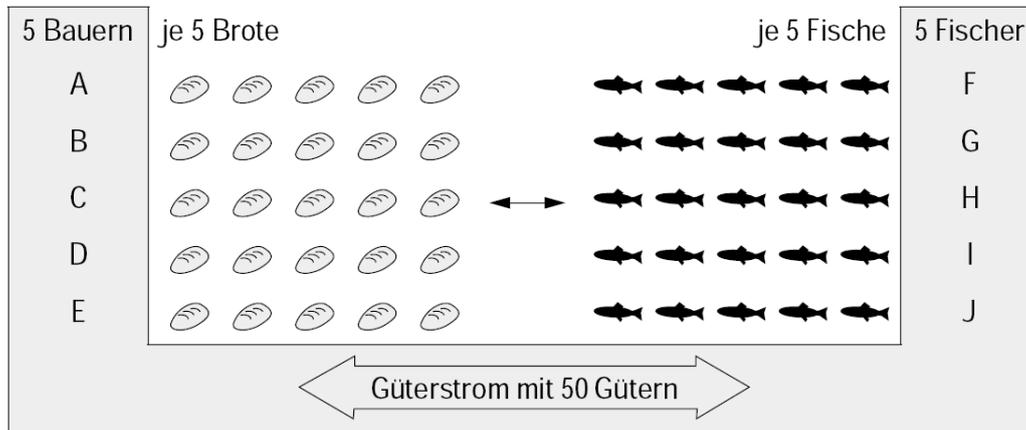
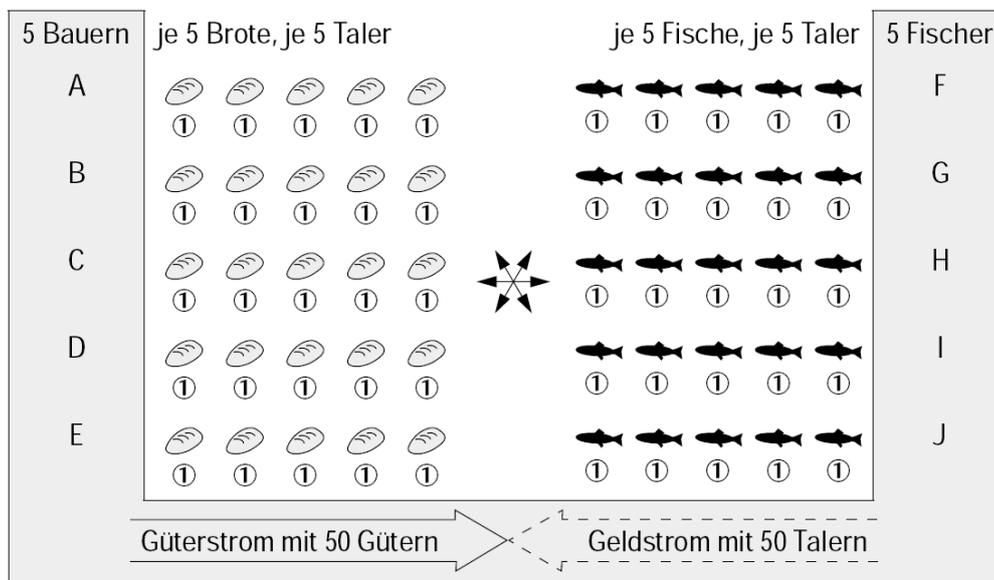


Ein Tauschmodell mit Bauern und Fischern¹

In unserem Modell produzieren auf einer Insel 5 Bauern pro Woche je 10 Brote, und 5 Fischer fangen pro Woche je 10 Fische. Eine normale Wochenverpflegung besteht für jede Familie aus 5 Fischen und 5 Broten. Bauern und Fischer treffen sich deshalb einmal pro Woche auf dem Markt und bieten jeweils die Hälfte ihrer Produktion zum Handel an. Aufgrund der angebotenen und nachgefragten Güter wird jeweils ein Fisch gegen ein Brot getauscht und somit ist das Tauschsystem auf unserer Insel im Gleichgewicht.



Probleme ergeben sich, wenn Fischer A die Brote von Bauer B bevorzugt, Bauer B jedoch seine Brote lieber gegen die Fische von Fischer C tauschen will. Dies kann verhindert werden, wenn Geld als Zahlungsmittel auf unserer Insel eingeführt wird: Die Tauschpartner einigen sich deshalb darauf, dass jeder Familie 5 Taler zugeteilt werden, damit 1 Brot oder 1 Fisch für 1 Taler gehandelt werden kann. Insgesamt werden folglich 50 Taler in Umlauf gesetzt. Jetzt kommen also die Marktteilnehmer mit ihren Produkten und mit Geld auf den Markt. Der vorausgehende Austausch der Produkte der Bauern oder Fischer unter sich ist nun nicht mehr nötig, weil Brote gegen Taler und Taler gegen Fische getauscht werden können. Wie in der ersten Phase ist das System im Gleichgewicht.



¹ Angelehnt an Bernhard Beck: Wohlstand, Markt und Staat. Aarau. 1997. Seite 171 ff.

Auf dem Markt kommt es regelmässig zu Streitereien, weil Güter nicht in einheitlicher Qualität oder gar verdorben angeboten werden. Es wird eine Marktchefin gewählt mit dem Auftrag, Marktregeln (Qualitätsstandards) einzuführen und die allgemeine Ordnung aufrecht zu halten. Weil die Marktchefin aufgrund ihrer neuen Aufgabe weder fischen noch Brote herstellen kann, zieht sie am Markttag von jedem Marktteilnehmer je 1 Taler ein (also insgesamt 10 Taler). Anschliessend wird am Markt wieder zu den bisherigen Preisen gehandelt. Die Marktchefin deckt sich mit 5 Broten und 5 Fischen ein, die Bauern gehen mit je 4 Fischen und 5 Taler, die Fischer mit je 4 Broten und 5 Taler nach Hause. Zwar überwacht die Marktchefin jetzt die Marktregeln und es gibt weniger Streitereien auf unserer Insel, trotzdem sind die Bauern und Fischer nicht ganz zufrieden: Sie können jetzt nur noch für 40 Taler Güter einkaufen, weil sie 10 Taler als Steuer der Marktchefin abliefern müssen.

Ein auswärtiger Bewerber verspricht den Bauern und Fischern die gleiche Leistung wie die Marktchefin: Ruhe und Ordnung sowie saubere Marktstände – jedoch ohne Steuern. Er wird prompt gewählt: Die Bauern und Fischer müssen am ersten Markttag – wie versprochen – dem neuen Marktchef keine Taler abgeben. Der neue Marktchef hat sein Problem dadurch gelöst, dass er 10 zusätzliche Taler, die er selber hergestellt hat, im Handel einsetzt: Er deckt sich gleich zu Beginn mit 5 Broten und 5 Fischen ein. Anschliessend kommt es an den Marktständen zu einem Gerangel: Die 5 Bauern und 5 Fischer streiten sich nämlich mit ihren alten 50 Talern und den 10 neuen Talern des Marktchefs um die übrig gebliebenen 20 Brote und 20 Fische. Unter der Annahme dass alle gleich schnell handeln, ergibt das Resultat des ersten Marktages für die Bauern je 4 Fische und 6 Taler und für die Fischer je 4 Brote und 6 Taler. Spätestens beim Nachzählen der Taler zu Hause stellen die Bauern und Fischer fest, dass sie als Resultat des ersten Marktages unter dem neuen «Regime» mehr Geld haben als bisher – dies erst noch unter einem Marktchef, der keine Steuern einzieht!

Spannend wird es nun am nächsten Markttag. Wie werden sich die Marktteilnehmer mit ihrem zusätzlichen Geld verhalten? Wie geht die Geschichte weiter?

- a) Wie unterscheidet sich das Vorgehen der beiden Marktchefs?
- b) Stellen Sie das Tauschsysteme unter der Marktchefin und unter dem ausländischen Marktchef auf unserer Insel grafisch dar.
- c) Entwerfen Sie mögliche Verhaltensweisen der Bauern und Fischer für die folgenden Markttag.